© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

deren Verunreinigungen zu erhalten. Die eingesammelten Larven werden dann auf Kleidern oder Decken ausgebreitet und an der Sonne getrocknet. Darauf wird durch Reiben zwischen den Händen die Schale entfernt, und es bleibt ein Kern von obiger Beschaffenheit, in Größe und Aussehen ähnlich einem gelb gefärbten Reiskorn. Die Indianer pulverisieren diese Körner und bereiten daraus eine Art Mehl, das sie zu verschiedenen Gerichten verwenden. Der Geschmack soll nicht unangenehm sein und am meisten dem der sogenannten Patent-Fleisch-Cakes ähneln; es ließe sich daraus eine vortreffliche Suppe bereiten, fügt der Berichterstatter hinzu, „falls man nicht wüsste, woher die Substanz stammt". Die Indianer nennen die Larven Koocha-bee (englische Orthographie); das entwickelte Insekt ist als *Ephydra californica* Pack beschrieben worden. Verwandte Arten sind in Seen und salzhaltigen Brunnen der östlichen Staaten Nordamerikas, im großen Salzsee des Territoriums Utah und neuerdings auch in Mejiko gefunden worden. Neben ihnen fanden sich andere charakteristische Salzseebewohner, so namentlich kleine Krebse der auch in den Salzseen Aegyptens und der Sahara vertretenen Gattung *Artemia*. In den Salzbecken der Sahara finden sich neben der *Artemia* ebenfalls große Mengen von Insektenlarven, die, wie die *Artemia*, an manchen Orten, z. B. in Fesun, von den Bewohnern zur Nahrung verwendet werden. Es ist mir aber nicht bekannt, ob dieselben verwandten Arten angehören, wie die *Ephydra* der amerikanischen Salzseen.

Ed. Seler (Berlin).

Die Wanderzüge des Lemmings und das Scharlachfieber.

Naturen. Kristiania VIII. 31. Febr 1884.

In seiner im Jahre 1882 durch die Verleihung der goldenen Medaille ausgezeichneten Abhandlung „Skarlagens feberens epidemiske Udbredelse i Norge" hat Dr. Axel Johannessen auf den höchst merkwürdigen und interessanten Umstand aufmerksam gemacht, dass Scharlachfieber-Epidemien und Wanderungen des Lemmings Hand in Hand gehen. In einer Besprechung des genannten Werks im „Morgenbladet" fasst Dr. E. Bull das Raisonnement des Verfassers hierüber in folgenden Worten zusammen:

Die moderne Anschauung sucht das Wesen der Krankheit in lebenden Organismen. Danach würde eine plötzlich auftretende Epidemie ihren Grund in einer plötzlich auftretenden Massenvermehrung gewisser lebender Organismen haben. Es besteht kein Zweifel darüber, dass solche plötzliche und unerklärliche Massenvermehrungen stattfinden. In Norwegen hat namentlich Robert Collett diese Massenvermehrung bei einigen Säugetier- und Vogelarten studiert. Da

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zeigt sich nun, dass diese verschiedenen, von einander zum Teil ganz unabhängigen Arten ungefähr in denselben Jahren in großen Massen auftreten. Am besten sind die Wanderungen des Lemmings studiert worden. Nun trifft es allemal zu, dass die Jahre, die sich für eine Massenproduktion dieser Tiere günstig erwiesen haben, auch außerordentlich zahlreiche Fälle von Scharlachfieber darbieten, und dies gilt nicht bloß für die über größere Strecken des Landes ausgebreiteten Lemmingswanderungen der Jahre 1863 und 1875—77, die ebenfalls durch große und ausgebreitete Scharlachfieber-Epidemien gekennzeichnet sind; sondern es scheint auch, dass die lokalen Lemmingswanderungen zeitlich zusammentreffen mit lokalen bedeutenden Vergrößerungen der Verhältniszifferder betreffenden Distrikte. Dieses Verhalten verdient um so größere Aufmarksamkeit, als in einigen Distrikten bei bedeutenden Scharlachfieber-Epidemien gleichzeitig Krankheiten auftreten, die in vieler Beziehung dem Scharlachfieber gleichen, und die dem Genuss von Wasser zugeschrieben werden, in welchem Lemmingskadaver vermodern. Verf. gibt diese Mitteilungen mit allem Vorbehalt, weist aber noch auf ein anderes Analogon hin, nämlich die periodische Massenzunahme in der Zahl von mit Krätze Behafteten im Lande, auf welche Eibert Sundt aufmerksam gemacht hat.

Ed. Seler (Berlin).

Huxley, Physiographie.

Eine Einleitung in das Studium der Natur. Für deutsche Leser frei bearbeitet von Hermann Jordan.

Internat. wissenschaftl. Bibliothek, Bd. 63. Leipzig 1884. F. A. Brockhaus. 521 Seiten Mit 182 Abbildungen, 8 Karten und Tafeln. 9 Mark.

Huxley's „Physiography“ verfolgt den Zweck, den Leser, ausgehend von Beispielen, welche diesem durch ihre Alltäglichkeit durchaus geläufig sind, in ungezwungener Weise, im Tone ernsthaften und doch leichten Gespräches mit den wichtigsten Naturerscheinungen und deren ursächlichem Zusammenhang vertraut zu machen, ihn „eine klare Vorstellung von den Gesetzen erlangen zu lassen, welche die vielgestaltigen und endlos wechselnden Naturerscheinungen bedingen,“ und ihn „von der festen Grundlage der täglichen Anschauung aus langsam, Schritt für Schritt, zu ferneren Gegenständen und zu den weniger auf der Hand liegenden Beziehungen der Dinge untereinander“ zu leiten. Dem Anfänger in der Naturwissenschaft sowie dem gebildeten Laien soll die „Physiographie“ nicht allein Gelegenheit geben, „schätzenswerte Thatsachen kennen zu lernen, sondern auch den Uebergang in das Bereich der Einzelwissenschaften erleichtern.“ Dass das Buch diesen Zweck in hohem Grade erfüllt, das beweisen die zahlreichen Auflagen, welche dasselbe in kurzer Zeit erlebte, das beweisen die einmütig anerkennenden Urteile hervorragender Schulmänner und Fachgelehrter.

Die vorliegende deutsche Ausgabe ist keine Uebersetzung des englischen Buches, kann es auch nicht sein; denn Huxley's „Physiographie“ ist nicht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Biologisches Zentralblatt

Jahr/Year: 1884-1885

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Seler Eduard Georg

Artikel/Article: Die Wanderzüge des Lemmings und das Scharlachfieber. 283-284